



Das muss ich Ihnen noch vorab erzählen

Ob auch ich zum Einkaufen gehe? Aber klar doch, zumindest manchmal. Im Einkaufskorb landet aber nur das, was ich nicht selbst erzeugen kann, also vornehmlich Milch- und Getreideprodukte. Im Winter kaufen wir auch mal eine Gurke oder ein paar Tomaten und manchmal ein wenig Obst

aus fernen Ländern. Schweinefleisch besorgen wir uns nur in Maßen, denn auch dafür habe ich eine Alternative gefunden, und natürlich Speck – ein Grundnahrungsmittel hier bei uns in der Gegend. Alles andere kann ich heute problemlos im eigenen Garten anbauen und produzieren.

Ohne Kinder würde ich in Sachen Selbstversorgung übrigens noch viel weitergehen. Ich selbst bin nicht wählerisch mit dem, was ich esse. Ich kann auch wochenlang von Kartoffeln leben. Da die Kinder, so sind sie nun mal, gerne auch Nudeln oder Reis essen, mache ich natürlich Zugeständnisse.

Schnell, schnell geht leider nicht

Wie verwandelt man ein neu angelegtes Grundstück schnell in einen guten und vor allem ertragreichen Garten? Solche Fragen erreichen mich oft. Meine Antwort lautet immer: Kompost, Gründüngung und vor allem Zeit. Das ist wie mit dem englischen Rasen, den ein arabischer Scheich anlegen wollte. Kennen Sie den Witz? Der Scheich hatte alle Ratschläge seines englischen Schlossgärtners berücksichtigt, doch es will ihm nicht gelingen: Sein Rasen ist nicht einmal annähernd so ansehnlich wie der vor Schloss Windsor. In seiner Verzweiflung fragt er nochmals bei seinem Gärtner nach und der antwortet: »Aber sicher funktionieren meine Ratschläge. Sie müssen sie nur für die nächsten hundert Jahre befolgen!«

So verhält es sich auch mit einem Gemüsegarten. Regelmäßige Pflege und

Zeit führen zum Erfolg. Ausschließlich. Da helfen auch nicht noch so ausgeklügelte Pülverchen und Mittelchen aus den Laboren der Industrie, und da helfen auch keine Stoßgebete. Sie brauchen vielleicht keine hundert Jahre, aber mit zehn müssen Sie schon rechnen.



»**BLAUE UND ROTE**

KARTOFFELN GIBT ES WIRKLICH! «

*Manche halten sie aber für
genmanipulierten Zauber, weil sie diese
Sorten nie kennenlernen durften – und
Kartoffeln im Supermarkt in der Regel ja
auch immer gleich aussehen.*

WELCHER GÄRTNERTYP SIND SIE?

Menschen, die Hobbygärtner oder sogar Selbstversorger werden wollen, könnten kaum unterschiedlicher sein. Der eine legt Wert auf vegane Ernährung, der andere versinkt in Depressionen, wenn mittags kein Stück Fleisch auf dem Teller liegt. Dem einen reichen die gängigen Gemüsesorten wie Tomaten, Paprika, Kartoffeln, Weißkohl und vielleicht noch ein paar Kräuter. Der